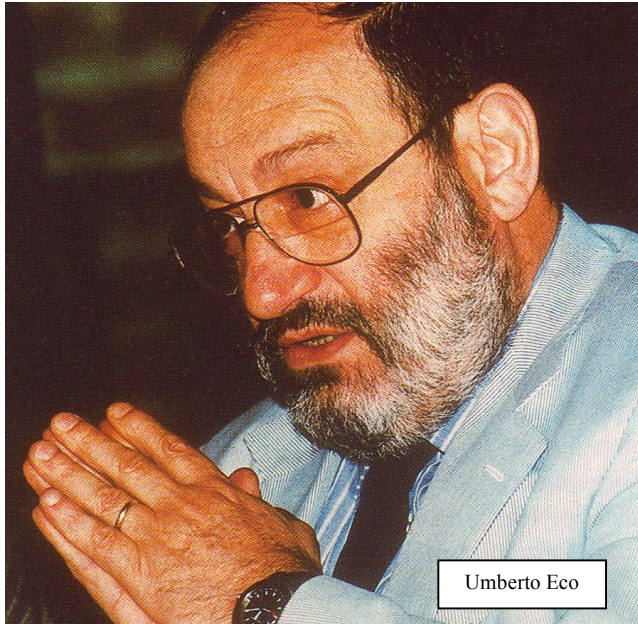


Die Rolle der Leserin oder des Lesers

Lesen Sie das Zitat von Umberto Eco und bearbeiten Sie den folgenden Auftrag schriftlich.



„Nichts ist erfreulicher für den Autor eines Romans, als Lesarten zu entdecken, an die er selbst nicht gedacht hatte und die ihm von Lesern nahe gelegt werden. Als ich theoretische Werke schrieb, war meine Haltung gegenüber den Rezensenten die eines Richters: Ich prüfte, ob sie mich verstanden hatte, und beurteilte sie danach. Mit einem Roman ist das ganz anders. Nicht dass man als Romanautor keine Lesarten finden könnte, die einem abwegig erscheinen, aber man muss in jedem Fall schweigen und es anderen überlassen, sie anhand des Textes zu widerlegen. Die grosse Mehrheit der Lesarten bringt jedoch überraschende Sinnzusammenhänge ans

Licht, an die man beim Schreiben nicht gedacht hatte. [...] Der Autor müsste das Zeitliche segnen, nachdem er geschrieben hat. Damit er die Eigenbewegung des Textes nicht stört.“
(Umberto Eco. Auszug aus der Nachschrift von „Im Namen der Rose“, 1984)

Auftrag:

1. Erklären Sie die Aussage vom italienischen Schriftsteller und Wissenschaftler Umberto Eco in eigenen Worten.
2. Verhalten Sie sich als Leserin oder als Leser ebenfalls wie Umberto Eco?